



**GEMEINSCHAFTSZENTRUM
SÖNKE-NISSEN-PARK STIFTUNG**

Jahresbericht 2017



Vorwort

In diesem Jahr feierte die Stiftung ihr 40jähriges Bestehen. 1977 wurde die Gründungsurkunde von Vertretern der Siemers Stiftung sowie der Gemeinde Glinde unterschrieben.

Seitdem wurde die Arbeit stets der aktuellen Situation im Gemeinwesen angepasst. Die Bedarfe und Anliegen von Bürgern, Gruppen, Initiativen bei Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen sind bis heute die Grundlagen für die Angebote der Stiftung.

Gab es während der Gründungszeit noch ein Arbeitsteam in den Gemeinschaftsräumen in der Sönke-Nissen-Allee, so gibt es heute ein festes Team von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen unter einem Dach im Gemeinschaftszentrum.

In 2017 umfasste das hauptamtliche Team der Stiftung folgende Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen:

- Die Hausleitung mit den inhaltlichen Arbeitsschwerpunkten Kultur, Netzwerkarbeit, Projekt "Glinde Kindersolidarität", Gemeinwesenarbeits-Konzeption, Bürgerbeteiligungsprojekte und Sozialplanung (in Zusammenarbeit mit der Stadt Glinde) sowie Ehrenamt
- Eine Sozialpädagogin mit dem Schwerpunkt Gruppen- und Netzwerkarbeit für die Bereiche Senioren, Migration, interkulturelle Veranstaltungen, Alleinerziehendentreff und Betreuungsprojekt für ambulanten Maßnahmen der Jugendstraffälligenhilfe mit Täter-Opfer-Ausgleich sowie Ehrenamt
- Zwei Verwaltungskräfte auf geringfügiger Basis zur Unterstützung der Gemeinwesenarbeit sowie für die Buchhaltung und Verträge
- Schuldner- und Insolvenzberatung mit zwei Beraterinnen sowie einer Verwaltungskraft
- Miniclub mit Eltern-Kind-Gruppen, offenen Treffs und Kursen für Eltern mit Kleinkindern mit einer Sozialpädagogin sowie einer Erzieherin, jeweils in Teilzeit
- Verschiedene Honorarkräfte, die bei Veranstaltungen, Projekten und speziellen Kursen eingesetzt werden

Außerdem wird unsere Arbeit zunehmend regelmäßig durch ehrenamtlich engagierte Personen unterstützt.

Weitere hauptamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind ebenfalls im Haus für das Beratungszentrum Südstormarn mit dem Arbeitsbereich Erziehungs- Familienberatung sowie Sucht- und Drogenberatung tätig. Außerdem hat die Migrationssozialberatung des AWO-Landesverbandes Schleswig-Holstein seit 2012 ihren Sitz für Südstormarn im Gutshaus. Die Bewährungshilfe des Landgerichts Lübeck hält ihre Sprechstunden für den Südkreis im Haus ab.

Darüber hinaus nutzen verschiedene Vereine und Verbände sowie die VHS und freie Gruppen unsere Räume stundenweise, z.B. für Handarbeitstreffs, Arbeitsgruppen oder Kurse.

Im ehrenamtlichen Bereich sind der Verein „Sozialarbeit Glinde im DPWV“ sowie die „Arbeiterwohlfahrt“ an zwei Tagen für die Organisation der Seniorentagesstätte im Haus.

Der Seniorenbeirat mit seinen Sprechstunden, Infoveranstaltungen, dem Seniorenfrühstück und Einzelveranstaltungen gehört ebenso zu den ständigen Nutzern des Hauses.

Seitens des Standesamtes Reinbek befindet sich das Glinde Trauzimmer im Gutshaus.

Die Stadt Glinde nutzt Räume im UG für den Spielmobiltreff für Kinder bis ca. 13 Jahre und die Glinde Tafel e.V. hat ein Teil ihrer Lagerräume sowie die Ausgabestelle im Gutshaus.

Das alte Gutshaus, der Sitz der Gemeinschaftszentrum Sönke-Nissen-Park Stiftung, ist nicht nur eine von den Glinde Bürgern geliebte Einrichtung, sondern weit über Glinde hinaus eine besondere Adresse für unterschiedlichste Projekte der Sozial- und Kulturarbeit. Darüber hinaus werden die EG-Räume auch für Privatfeiern vermietet und sind hierfür sehr beliebt.



1. Kultur und Freizeit

Die Reihe der „**Glinger Gutshaus-Konzerte**“ beinhaltet insgesamt fünf Konzerte in den Monaten November bis März. Bei drei Konzerten erfolgt jeweils eine musik- oder kunstwissenschaftliche Einführung, das Konzert mit den jungen Musikern steht für sich und dem letzten Konzert der Saison ist ein Empfang vorgeschaltet.

Das Konzept mit der Kooperation der Volkshochschule sowie dem künstlerischen Leiter hat sich durch ein stabiles Stammespublikum etabliert. Für diese Saison wurden 19 Abokarten verkauft. Die Herausgabe eines hochwertigen Programmflyers trägt zum Erfolg der Reihe bei. Dieser wird regelmäßig durch die Hausleitung selbst erstellt.

Darüber hinaus waren wir ebenfalls wieder Spielort im Rahmen der Bergedorfer Musiktage.

Die Reihe "**Kunst im Gutshaus**", ist eine Gemeinschaftsveranstaltung mit dem Kunstverein Glinde. Die Anfragen für die Ausstellungen ist ungebrochen und zwei bis drei Jahre im Voraus im zweimonatlichen Wechsel ausgebucht. Künstler aus dem gesamten Bundesgebiet und dem europäischen Ausland bestimmen den Ausstellungskalender. Die Vernissagen sind allerdings teilweise schwach besucht.

Eine besondere Ausstellung mit dem Titel „Fluchtspuren“ fand im April/Mai statt. Über die Hamburger Behörde für Integration vermittelt, wurden Zeichnungen von Kindern gezeigt, die diese bei der Verarbeitung ihrer Fluchterfahrungen im Rahmen eines Projektes in Zusammenarbeit mit dem Künstler Sladan Kristicevic entstanden sind.

Die monatlich stattfindende **Literaturgruppe**, der jährliche **Bücherflohmarkt** sowie Lesungen in Zusammenarbeit mit der VHS gehörten ebenso zum Angebot der Stiftung wie das "**Kino im Gutshaus**". Hier werden in guter Kooperation mit dem Filmring Reinbek einmal monatlich Filme über Blue Ray gezeigt.

In den Monaten Juni und Juli veranstaltete die SNP Stiftung, gemeinsam mit der VHS Glinde, die offene Diskussionsreihe **DENK-Anstöße**. Hier wurden die Themen „Was ist Liebe?“ und „Was ist Hass?“ unter Moderation mit jeweils 20 Besuchern diskutiert.

Für das **Theaterprojekt „Glinger Melange“**, Altersgruppe 50+, haben sich 14 Spielerinnen und Spieler und ein Helferteam zusammengefunden. Die Arbeit war geprägt von der Auseinandersetzung mit dem eigenen Älterwerden und der Frage: Wie will ich im Alter leben? Die Gruppe beschäftigte sich mit dem selbst erarbeiteten Theaterstück „Kommune 18“ - das Leben in einer Senioren WG. Die einzelnen Szenen zu dem Stück wurden aus der Improvisation hin zur szenischen Arbeit entwickelt. Theaterspielen dient der Gesunderhaltung, beugt Alterskrankheiten vor und bietet über das Theatralische hinaus eine thematische Auseinandersetzung mit den verschiedenen Altersbildern. Dabei ist uns die aktive Teilhabe älterer Menschen am kulturellen Leben sehr wichtig.

Teile der Spieler sowie weitere Akteure fanden sich außerdem zu einer Sonderaufführung „Krimi-häppchen“ zum Stiftungsjubiläum (sh. Pkt. 11).

Die Herausgabe eines **Kultur-Programmheftes** als Flyer wird rege nachgefragt. Hierin befinden sich alle Termine für das Viertel- bzw. Halbjahr. Da das Programm jeweils nur in kleiner Auflage als Kopie hergestellt wird, kann auf kurzfristige Änderungen schnell eine Aktualisierung erfolgen.



Die Einrichtung der **Reparaturwerkstatt** hat sich in Glinde etabliert und bestand im September genau ein Jahr. Die Gruppe, die sich zum Start im Herbst 2016 gefunden hatte, ist im Kern noch immer dabei, einige sind dazugekommen. 13 Frauen und Männer, vom Elektriker über den Maschinenbauer, EDV-Experten und eine Direktrice bieten ihre Kenntnisse 1x/Monat ehrenamtlich an. Das Projekt findet in Kooperation mit dem Träger des Sozialkaufhauses, der AWO Bildung und Arbeit gGmbH statt. Die Reparatoren haben dort einen Bereich im Verkaufsraum, wo die Anmeldung und die Reparaturstationen Platz finden. Die Werkstatt findet jeweils am 1. Mittwoch in der Zeit von 11-14 Uhr statt und wird von durchschnittlich 25 Menschen pro Termin gut angenommen. Aus den Spendeneinnahmen konnten wir als Anerkennung für den Einsatz der Ehrenamtlichen einen Grill-Nachmittag mit Boule-Spielen veranstalten.

Regelmäßig finden **Freizeitgruppen** bzw. -kurse statt: Bauchtanz, Patchwork, Stricken sowie Seniorengymnastik, Spielenachmittage und Sprachkurse. Ein zusätzliches Angebot von Reinhild Damm, welches wir im Vorjahr eingeführt hatten, ist der Kurs „Meine persönlichen Kraftquellen“, der erneut gut angenommen wurde. Ganz neu startete ab September der „Tanzkreis im Gutshaus“ unter der Leitung von Barbara Paczkowski. Sie bietet traditionelle und neue internationale Folklore und meditative Tänze für alle Altersstufen an. Ein Tanzpartner ist nicht erforderlich. Dieses 14tägige Angebot muss sich noch etablieren.

Der monatliche Nachmittagstreff für Frauen und der Interkulturelle Frauentreff wurden in 2017 aufgelöst, da es einer inhaltlichen konzeptionellen Erneuerung bedurfte. Zu den Treffs kamen in den letzten Jahren wenige und immer dieselben Frauen. Neue Besucherinnen zeigten kein Interesse an den Gruppen. Dafür entstand im Februar der neue monatliche **Frauentreff „Ella“- Das Erzählcafé:**

Hier stehen moderierte Gespräche und biografisches Erzählen stehen im Vordergrund. Die Geschichten werden auf unterschiedliche Weise beschrieben und in der Rückschau auch anders betrachtet. Themen: Nachbarschaft, Was treibt mich im Leben an?, Frühe Erinnerungen an politische Ereignisse, die die Teilnehmerinnen geprägt haben, die eigene Schulzeit, Unglaubliche Ereignisse oder Begegnungen im Leben... Moderiert wird der Treff durch Gisela Klemann-Dannecker (ehrenamtlich) und Katrin Ackermann.

2. Flohmärkte

An drei Sonntagen im Jahr fand wieder der beliebte Kinderbekleidungsflohmärkte rund ums alte Gutshaus statt. Eine Veranstaltung, an der nur Privatpersonen und keine Händler teilnehmen dürfen. Die Nachfrage nach Verkaufsständen hat leider aufgrund der inzwischen großen Konkurrenz deutlich abgenommen, die Besucherzahlen an den Sonntagen sind allerdings weiterhin hoch.

Im Frühjahr und Herbst fand der Kleiderflohmärkte „Von Frauen für Frauen“ statt. Nach wie vor sind die Standplätze begehrt, und der Flohmärkte ist, insbesondere in der ersten Stunde, gut besucht.

Der jährliche Bücherflohmärkte der Stiftung, am 19. November, lockte auch diesmal wieder zahlreiche Bücherfreundinnen und -freunde ins Gutshaus.



3. Kinder- und Jugendarbeit, Spielmobil

Von Januar bis März sowie im November und Dezember fanden in den Treffräumen im UG die Spielmobil-Winterquartier-Aktionen statt, bis Oktober 2017 fuhr das Spielmobil dann wieder verschiedene Spielorte in der Stadt an und ist bei den Kindern ein sehr beliebter Treffpunkt. Dieses Arbeitsfeld liegt in Trägerschaft der Stadt Glinde, allerdings gibt es immer wieder Kooperationen, z.B. mit dem Alleinerziehendentreff oder dem Miniclub.

4. Eltern-Kind-Arbeit

Die Arbeit mit Eltern und Kindern gehörte zu den ersten Angeboten der Gemeinwesenarbeit in den Hochhäusern in der Ortsmitte von Glinde.

Heute werden in den Räumen des "Miniclub" Eltern-Kind-Gruppen, offene Frühstücks- und Basteltreffs, Musik-, PEKiP- und Elternkurse angeboten. Themen sind verschiedene Erziehungsfragen, Musik für Kleinkinder und einiges mehr. Regelmäßig findet im Spätsommer ein Familienfest im und vor dem Miniclub statt. Auch 2017 war die Nachfrage zu unserem STEP-Elterntraining hoch.

Der **Flyer** des Miniclubs wurde in diesem Jahr überarbeitet. Künftig gibt es nur noch einen allgemeinen Informations-Flyer mit den Themen, um die sich die Angebote im Miniclub drehen. Das aktuelle Kursprogramm wird auf der Homepage und per Aushang veröffentlicht.

Es gibt weiterhin am Montag einen **Offenen Frühstückstreff**, der von den beiden pädagogischen Mitarbeiterinnen gemeinsam begleitet wird. Während des Frühstücks nehmen die Mitarbeiterinnen intensiven Kontakt zu den Müttern auf, erfahren Ausschnitte aus dem Alltag der Familien, hören zu und stehen begleitend zur Verfügung. Diese Zeit bietet oftmals die Möglichkeit für die Frauen, konkrete Problemlagen anzusprechen, und zusammen Ansätze für Unterstützungsmöglichkeiten zu suchen.

Ab 10:00 Uhr stand regelmäßig die Familienhebamme, Kim Dankwarth, den Familien zur Verfügung und bot nach Bedarf Beratung und Unterstützung an. Im Anschluss gibt es für alle einen Abschlusskreis mit Liedern und Tanzspielen. Dem Abschied schloss sich ab August unser Walktreff an, der sporadisch besucht wurde. Die Idee war, die Frauen direkt beim Frühstück anzusprechen und zu motivieren.

In unregelmäßigen Abständen gab es im Rahmen des Frühstückstreffs **themenorientierte Gesprächsrunden**, angeleitet von Katrin Ackermann und einer Mitarbeiterin des Miniclubs. Frau Ackermann kann so den Kontakt zu einzelnen Frauen halten oder neu gestalten. Themen waren: „Bedeutung lebenslangen Lernens“, „Berufliche Orientierung“, „Zukunft der Arbeit“ „Welche sozialen Angebote gibt es vor Ort“ und „Spiele für Kleinkinder“.

Das Beratungsangebot des Miniclubs macht es möglich, nicht nur Tür- und Angel-Gespräche mit den Eltern zu führen, sondern sie in Ruhe und gezielt zu beraten, sie zu anderen Institutionen zu begleiten oder an andere Stellen zu verweisen.

Der **Alleinerziehenden-Treff mit Kinderbetreuung** findet weiterhin alle vier Wochen unter Leitung von Katrin Ackermann statt. Seit Mitte dieses Jahres in Kooperation mit Ellen Marx, Kinder- und Jugendberaterin in Oststeinbek. Inhaltlich wurde der Treff neu gestaltet, um auf die verschiedenen Interessen und Anliegen der Alleinerziehenden noch mehr einzugehen:

Begonnen wird der Treff mit einer „Befindlichkeitsrunde“, danach gibt es Informationshappen zur Kindererziehung und schließt mit aktuellen Informationen für Alleinerziehende ab. Zum Schluss besteht noch die Möglichkeit, an einer kleinen Entspannungseinheit teilzunehmen.



Im Juni und Juli fand ein zusätzliches offenes Entspannungsangebot für alleinerziehende Elternteile aus Glinde und Umgebung statt: **Qigong für Alleinerziehende**. Das Angebot war bis auf die Kinderbetreuung kostenfrei und wurde von 6-7 Frauen genutzt.

In diesem Jahr fand die **Familienfreizeit** im April (5 Übernachtungen) nach Golsmaas an die Ostsee statt. Es nahmen 15 Familien teil. Ihre An- und Abreise mussten sie in diesem Jahr selbst organisieren. Neben einer Kostenbeteiligung der Teilnehmerinnen wurde die Fahrt vom Kreisjugendring gefördert und durch eine Privatspende möglich gemacht.

Zur Unterstützung der Kinderangebote gab es zwei Ehrenamtliche aus dem Hausaufgabenprojekt, die sich die „Stelle“ teilten.

Ein Grillnachmittag, Strandspaziergänge, ein Tanznachmittag und die Begegnung in einem anderen Rahmen gab den Mitarbeiterinnen wieder die Möglichkeit, die Frauen einmal privater zu erleben. Die Beziehungen von den Mitarbeiterinnen des Miniclubs zu den Frauen und auch zu den Kindern wurden weiter intensiviert und gefestigt. Der große Erfolg dieser Fahrt ist auch noch Monate später wieder bei der Arbeit im Miniclub zu spüren.

Für 2018 ist eine weitere Reise im April mit Besuchern des Miniclubs geplant.

Zweimal wöchentlich bietet der Miniclub einen **Mittagstisch mit Hausaufgabenbetreuung** für ausgewählte Grundschüler der ersten und zweiten Klassen an. Da die Zusammenarbeit mit der im Einzugsbereich befindlichen Grundschule schwierig war, kommen die Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf (größtenteils mit nichtdeutscher Muttersprache) seit den Sommerferien über die Kontakte der Miniclub-Familien zum Projekt. Die Gruppe von maximal 6 Kindern wird von Ehrenamtlichen begleitet. Diese erhalten regelmäßig Unterstützung und Supervision durch die Mitarbeiterinnen der Stiftung. Die Anzahl der ehrenamtlichen Helfer lag in 2017 bei 9-12 Engagierten und ermöglicht so eine zuverlässige Besetzung mit 2-3 Erwachsenen pro Treffen. Ein zeitweiliger Engpass konnte durch Presseaufrufe wieder behoben werden.

5. Angebote für die Generation 60 Plus

Vortrag im Oktober „**Einsamkeit im Alter**“ mit Dr. Claus Wächtler (50 Teilnehmer), eine gemeinsame Veranstaltung des Pflegestützpunkts und des Runden Tisch Senioren. Im Vortrag wurden seelische Störungen, wie die Altersdepression und verschiedene Demenzen erklärt und therapeutische Grundprinzipien dargestellt.

Veranstaltung „Wenn der Wecker nicht mehr klingelt“ - Was dann?

Diese Veranstaltung im November, besucht von 60 Teilnehmern, initiiert vom Runden Tisch Senioren, dem Seniorenbeirat Glinde, Seelsorge im Alter und der Sönke-Nissen-Park Stiftung, hat großen Anklang bei vielen Ruheständlern gefunden. Viele Ideen zum Thema „Ruhestand“ konnten hier ausgetauscht und diskutiert werden. Ausgehend vom Impulsvortrag von Kirsten Sonnenburg, die beim evangelisch-lutherischen Kirchenkreis Hamburg-Ost den Bereich "Leben im Alter" leitet und ihrer Mitarbeiterin Helga Westermann.

Fragen, um die es ging: Welche Lebensform ist die richtige für die Zeit, wenn der Wecker nicht mehr klingelt? Wo setze ich an, um in meinem Wohnumfeld aktiv zu werden. Wo sind meine Stärken und Schwächen und wofür interessiere ich mich besonders? Möchte ich selbstorganisiert handeln oder mich an eine Organisation, einem Verein, einer Stiftung anschließen?

In diesem Rahmen stellten einige Organisationen, wie z.B. DRK, Togohof, TSV und unsere Stiftung ihre Arbeit vor und führten mit den Teilnehmern kurze Speed-Networking Gespräche über ehrenamtliche Engagement-Möglichkeiten.

Eine Fortsetzung der Veranstaltung ist für Januar 2018 geplant.



6. Migration und Integration

Deutschkurs für Migrantinnen

Der Deutschgrundkurs für Frauen mit wenigen Vorkenntnissen (ab Niveau A2) wurde fortlaufend am Mittwoch und Freitag inklusive Kinderbetreuung angeboten. Der Kurs findet fortlaufend statt, so dass ein Einstieg für neue Teilnehmerinnen jederzeit möglich ist. Es gibt keine Mindestteilnehmerzahl und kein Zertifikat o.ä. Die Kursleiterin wird unterstützt durch zwei ehrenamtliche Frauen, die Einzelhilfe leisten, wenn die Vorkenntnisse noch zu gering sind. Die Begleitung sowohl der Kursleiterin als auch der Patinnen erfolgt durch die Mitarbeiterinnen der Stiftung. Auch für die Anliegen der Kursteilnehmerinnen stehen diese sowie die Migrationssozialberatung zur Verfügung (alle Stellen in einem Haus!).

Durchschnittlich nehmen 10-12 Frauen an jeder Unterrichtseinheit teil. Ursprünglich kommen die Teilnehmerinnen aus Pakistan, Thailand, Syrien, Afghanistan, Kurdistan, Türkei, Bulgarien, Eritrea und Polen nach Glinde. Herausforderung: Die Teilnahme am Kurs gestaltet sich für manche Frauen sporadisch und auch unverbindlich. Die Lernmotivation der Frauen ist recht unterschiedlich. Ein weiterer Kurs zur Alphabetisierung von Migrantinnen startete im Januar, immer mittwochs, parallel zum Deutschkurs:

Anfangen bei Claudia AbC - Alphabetisierungskurs im Gutshaus

Die Kursleiterin hat sich für das „Hamburger ABC. Lehrwerk zur Alphabetisierung und Grundbildung“ entschieden.

Die Teilnehmerinnen kommen aus Eritrea, Bulgarien, Honduras, Afghanistan, Syrien und dem Jemen und waren 28-59 Jahre alt. Der Unterricht ist für jede Frau sehr individuell, da sie in ihrer Heimat nur sehr wenig oder auch keinerlei Schulbildung erfahren haben bzw. erst unsere lateinischen Buchstaben lernen müssen. Da die Frauen zeitlich versetzt begonnen haben und auch sehr unterschiedlich schnell im Lernen sind, ist ein gemeinsames Unterrichten kaum möglich.

Wenige Ausnahmen sind z.B. einfaches Rechnen oder die Vermittlung von Alltagswissen, sonst geht nur Einzelunterricht. Zurzeit besuchen 5-7 Frauen den Kurs. Die Kursleitung wird von einer ehrenamtlichen Helferin zusätzlich unterstützt.

Die Teilnehmerinnen fühlen sich in Deutschland oft sehr isoliert. Durch wachsende Deutschkenntnisse und wachsende Sicherheit beim Schreiben können sie das hoffentlich ändern. Es findet auch Beratung über andere soziale Angebote im Gutshaus und der Stadt Glinde statt, sodass sie mehr Gelegenheiten haben, ihre neuen Kenntnisse anzuwenden. Einige Frauen nehmen auch beim Frauenfrühstück am Dienstag teil.

Frauenfrühstück mit Migrationsberatung

Als Nachfolgerin des Welcome Cafés gibt es seit Februar 2017, jeden Dienstag von 9:30 -11:30 Uhr ein Frauenfrühstück. Hier treffen sich Frauen verschiedener Kulturen. Insgesamt helfen 5 Frauen ehrenamtlich und eine Bufdine beim Tischeindecken und Auftragen der Speisen. Die teilnehmenden Frauen richten ein Büffet landestypischer Speisen an, zusätzlich wird auch ein typisch deutsches Frühstück angeboten. Das Frühstück bietet Begegnung, Orientierung und den Austausch untereinander sowie „Sprache lernen durch Sprechen“.

Nach dem Frühstück finden Gesellschafts- und Gruppenspiele auf Deutsch statt und zeitgleich die Migrationsberatung.

Besucht wird das Frühstück von syrischen und afghanischen Frauen im Alter von 20 bis 60 Jahren. Zum Treff kommen die Frauen mit geöffneten Briefen z.B. vom Jobcenter oder von der Schule und können deren Inhalt nicht verstehen, wirken niedergeschlagen und desorientiert.



Die beiden Sprach- und Kulturmittlerinnen lesen und übersetzen die Briefe. Die weitere Vorgehensweise wird besprochen. Es handelt sich dabei um Probleme in der Schule, um soziale Leistungen, z.B. Beantragung von Kindergeld oder um ihr Asylverfahren. Auch die Wohnungssuche ist ein großes Thema. Manche Frauen stehen sehr unter Druck, haben physische (Depressionen, Traumata) und körperliche Beschwerden. Alleinerziehende Frauen brauchen den Rat von der Erziehungsberatung, ebenfalls im Hause. In der Frauenberatung befassen sich die Beraterinnen auch sensibel mit der Rolle der Frau in der Familie und Gesellschaft.

Im Sommer hat die Stiftung die ehrenamtlichen Helferinnen, zusammen mit den hauptamtlichen Fachkräften, zu einem Ausflug mit Mittagessen in das Alte Land, als Dankeschön für die engagierte Arbeit, eingeladen.

Dolmetscherfonds

Auf Initiative der verschiedenen Beratungsstellen im Infotreff (sh. Punkt 10 „Netzwerke“) bemühte sich die Stiftung darum, Gelder für einen Fonds zu rekrutieren, aus dem notwendige Dolmetscher finanziert werden können, wenn Klienten mit wenig oder keinen Deutschkenntnissen Beratungsbedarf haben. Dies ist mit einmaligen Summen über das Spendenparlament sowie die Sparkassen-Sozialstiftung vorerst gelungen. Die Stiftung fungiert als treuhänderische Auszahlungsstelle. Außerdem gab es ein Gespräch mit dem Kreissozialamt sowie der Vorsitzenden des Kreis-Sozialausschusses, dass ggf. bei Verbrauch der Spendengelder ein Budget durch den Kreis bereitgestellt werden könnte. Bis zum Ende des Jahres war dies jedoch noch nicht der Fall.

7. Schuldner-/Insolvenzberatung

Der Bereich der Insolvenz- und Schuldnerberatung, der für den südlichen Teil des Kreises Stormarn angeboten wird, ist mit drei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen besetzt.

Die sehr umfangreiche Arbeit der Schuldnerberaterinnen und der hohe Nachfragestand fordert von den Mitarbeiterinnen ein großes Maß an Flexibilität und Belastbarkeit. Die wirtschaftliche und soziale Situation der Ratsuchenden ist weiterhin sehr komplex (vorrangige Existenzsicherung, sehr hohe Gläubigerzahl, psychische Belastungen, umfangreiche Beratung von Senioren), so dass sich die einzelne Beratung als sehr umfangreich und zeitintensiv darstellt.

Da nicht mit einer offenen festen Sprechstunde gearbeitet wird, sondern gleich nach der ersten Kontaktaufnahme durch die Ratsuchenden möglichst kurzfristig die Vergabe eines Beratungstermins erfolgt, werden die Betroffenen nicht lange mit ihren Ängsten und Problemen allein gelassen. Wartezeiten von mehreren Monaten, wie bei vielen Beratungsstellen üblich, werden somit vermieden. Der erste Beratungstermin findet aufgrund der konstant hohen Nachfrage in der Regel innerhalb von 4-8 Wochen nach Erstkontakt statt. Bei einer Krisenintervention (drohender Wohnraumverlust, Absperrung der Energieversorgung, Kontopfändung etc.) erhält der Ratsuchende sofort Unterstützung durch die Beratungsstelle.

Um das Konto bei Pfändungen zu schützen, werden Ratsuchende weiterhin laufend beraten und erhalten - wenn notwendig - Bescheinigungen nach § 850k Abs. 5 ZPO.



Die jeweiligen detaillierten Jahresberichte der Schuldner- und Insolvenzberatung für die Träger der Maßnahme, dem Kreis Stormarn und dem Sozialministerium des Landes Schleswig-Holstein, zeigen die konkreten Entwicklungen und Herausforderungen, mit denen sich die Mitarbeiterinnen auseinandersetzen. Für 2017 ist folgendes hervorzuheben:

○ **Prävention**

Es wurden insgesamt 9 Präventionsveranstaltungen durchgeführt (an Gemeinschaftsschulen, am Gymnasium, an Förderzentren, für junge Erwachsene außerhalb schulischer Einrichtungen, Vortrag von Monique Hoenig im Rahmen der Fachtagung „Schuldnerberatung wirkt“, Tag der offenen Tür mit einem Glücksrad mit Fragen rund um die Themen finanzielle Bildung)

○ **Projekt „Endlich erwachsen – was kostet die Welt“**

In diesem Jahr fand die Veranstaltung wieder in Kooperation mit Silke Löbbers und nach Presseauftrag nur an einem Abend im November statt. Es hatten sich 7 junge Menschen im Alter von 17-22 Jahren angemeldet, teilgenommen haben fünf. Es waren Schüler, Auszubildende und eine angehende Studentin. Mit Hilfe des Simulationsspiels mit Ereigniskarten (es muss fiktiv eine eigene Wohnung eingerichtet und das eigene Leben gestaltet werden) wurden Themen aufgegriffen, die für die jungen Erwachsenen wichtig sind.

○ **Sozialpaten für die Schuldnerberatung**

Die Idee: Ehrenamtliche Sozialpaten sollen Klienten der Schuldnerberatung unterstützen, bspw. beim Sortieren von Unterlagen, Öffnen der Post oder auch als Begleitung zu Behörden. Ein Aufruf erfolgte über die Presse und stieß bei insgesamt 13 Personen auf Interesse. Ein erstes Treffen mit allen fand im November statt. Die ersten Einsätze erfolgen ab Anfang 2018. Eine enge Begleitung durch Frau Löbbers und Frau Hoenig ist dauerhaft gewährleistet und auch notwendig.

○ **weitere wichtige Themen, die die Beratungsarbeit beeinflussen/verändern**

- Auswirkungen der Verbraucherinsolvenzreform vom 01.07.2014
- Armut / Altersarmut und ihre Auswirkungen auf die tägliche Beratungsarbeit
- Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund
- Verhandlungshaltung der Gläubiger

○ **Praktikantin in der Schuldnerberatung**

Vom 23.10.2017 bis 26.01.2018 war in der Schuldnerberatung eine Praktikantin des Berufsförderungswerkes Farmsen im Rahmen einer Umschulung zur Kauffrau für Bürokommunikation. Sie hat die Beratungsstelle im Bereich der Verwaltung unterstützt.



8. Jugendstraffälligenhilfe / Betreuungsprojekt

Dieses Projekt wurde in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Allgemeinen Sozialdienstes des Kreises Stormarn entwickelt und umfasst heute folgende Angebote:

- a) Durchführung und Vermittlung von gemeinnützigen Arbeitsweisungen
- b) Betreuungs- und Gesprächsweisungen mit unterschiedlicher Dauer nach Weisung des Gerichtes
- c) Soziale Trainingskurse zum Thema Gewalt oder Alkohol
- d) Täter-Opfer-Ausgleich.

In den angesprochenen Tätigkeitsfeldern befinden sich Jugendliche aus dem gesamten Süden des Kreises Stormarn. Die Arbeitsbereiche des Täter-Opfer-Ausgleichs sowie Soziale Trainingskurse wurden 2017 wiederum nicht nachgefragt.

Die Delikte reichten von Beleidigungen über Beschädigungen bis hin zu Raub und Körperverletzung. Es waren im Jahr 2017 mehrere Jugendliche im Alter von 15-21 Jahren mit Pädagogischen Betreuungsweisungen im Betreuungsprojekt. Diese dauerten teilweise mehrere Monate. Fast alle Jugendlichen hatten pädagogisch begleitete Arbeitsauflagen. Zwei Jugendliche brachen die Betreuungsweisung ab und bei 2 Mädchen waren die Betreuungsweisungen mit Vorbewahrung verknüpft.

Ziele: Erhöhung der eigenen Handlungskompetenzen, die zu einer Befähigung führen sollen, um sich für ein straffreies Leben zu entscheiden. Wie bekommt der Jugendliche den Ausstieg hin? Ziele werden mit dem Jugendlichen erarbeitet.

Methodik: Aufbau einer persönlichen, vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen und Sozialarbeiterin, obwohl ein Zwangskontext besteht. Motivierende Gesprächsführung, Lebenslagen und Chancen verbessernd, Hilfe zur Selbsthilfe geben, Arbeit mit der Ressourcenkarte.

Arbeitsgespräche

Es fanden zwei **Arbeitstreffen** in Bad Oldesloe mit den Mitarbeitern der Jugendgerichtshilfe und den drei Betreuungsprojekten im Kreis statt.

Besuch beim Amtsgericht Reinbek: Ein Austauschtreffen mit der neuen Familien- und Jugendrichterin, Frau Lindberg, den Mitarbeitern der Jugendgerichtshilfe für den Südkreis und Katrin Ackermann von der Sönke-Nissen-Park Stiftung wurde im Herbst geführt.

Besuch der **neuen JGH-Kollegin**, Helen Stöhr, im Juli; zuständig für den Südkreis, zu einem Arbeitsgespräch im Gutshaus.

Im März **Vorstellung des Arbeitsfelds Jugendkriminalität** im Infotreff (sh. Punkt 10): Das Jugendstraffälligenprojekt der SNP-Stiftung hat zusammen mit den Kollegen von der Polizeistation (Sachbearbeiter der Jugend AG) und der Bewährungshilfe ihr Tätigkeitsfeld vorgestellt und eine Einschätzung der Lage, Erscheinungsformen und Ursachen von Jugendkriminalität und Hilfsangebote aufgezeigt. Die Fallzahlen aller drei Bereiche sind rückläufig.



9. Ehrenamt

Die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, sich für die Arbeit im Gutshaus regelmäßig ehrenamtlich zu engagieren, hat im letzten Jahr sehr zugenommen. Die Tätigkeiten liegen in den Bereichen Flüchtlingsarbeit (Frauenfrühstück), Migration (Deutschkurs und Alphabetisierung), Selbsthilfe (Reparaturwerkstatt), Kinder (Miniclub-Hausaufgabenprojekt) Kunst/Freizeit (Literaturgruppe, Ella-Gruppe, Theatergruppe, Licht AG und bei Veranstaltungen) und Sozialpaten (Schuldnerberatung).

Dieses freiwillige Engagement ist eine unkomplizierte Hilfe und macht einige Projekte so auch erst möglich. Es ist ein tragendes Element unserer Gemeinwesenarbeit. Die Kernaufgabe von uns Mitarbeiterinnen der Stiftung ist dabei die intensive Beziehungsarbeit und eine qualifizierte fachliche Begleitung der Freiwilligen. Das Thema „für eine Sache Verantwortung tragen müssen“ schreiben die Freiwilligen dem hauptamtlichen Personal zu. Sie möchten selber keine projektbezogenen Steuerungsaufgaben übernehmen.

Eine wesentliche Aufgabe des Hauptamtes ist neben der fachlichen Begleitung, eine adäquate Qualifizierung, Angebote zur Fortbildung sowie Anerkennung des freiwilligen Engagements.

Schulung für Nachbarschaftshelfer

Die Nachbarschaftshilfe Glinde bietet seit Gründung 2014 ehrenamtliche Hilfsangebote für Senioren und Familien in der Nachbarschaft an. 24 Nachbarschaftshelfer sind dort freiwillig engagiert. Unsere Stiftung unterstützte damals die Gründungsidee sowie heute die organisatorische Arbeit der Nachbarschaftshilfe. Im Juli 2017 führten die pädagogischen Mitarbeiterinnen eine 4,5 stündige Fortbildung für die Ehrenamtlichen zum Thema „Gesprächsführung“ und „Meine Rolle als Nachbarschaftshelfer“ durch.



10. Netzwerke

Das Gemeinschaftszentrum ist seit über 30 Jahren Koordinator und Einladender des Gemeinwesen-Netzwerkes „**Infotreff**“, in dem die unterschiedlichsten Arbeitsbereiche vertreten sind; angefangen bei den Schulen über die Jugendeinrichtungen, verschiedene Beratungsdienste, die Polizei, den ASD und andere. Der Infotreff findet im zweimonatigen Rhythmus in den Räumen des Gutshauses statt. Themen waren 2017 u.a. die Straffälligenhilfe, ein aktueller Bericht aus der Erziehungs- und Familienberatung sowie der Suchtberatung, die Situation der weiterführenden Schulen, insbesondere die Diskussion um die Fusion der beiden Gemeinschaftsschulen am Ort sowie eine Diskussion über die Schuldensituation der Menschen im Südkreis.

Das **Sozialpädagogische Netzwerk** setzt sich aus Vertretern der Einrichtungen und Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche zusammen und wird seit 2009 durch uns als Gemeinschaftszentrum in Zusammenarbeit mit dem Kinderhaus der SVS koordiniert und durchgeführt. Neben den Aktivitäten des Familienzentrums Glinde-Oststeinbek wurden u.a. folgende Themen diskutiert: Situation des Spiemobils, Frühe Hilfen und die Situation bzw. Besetzung des ASD in Glinde.

Nach dem geäußerten Bedarf an einer Fortbildung zu Traumata organisierte und koordinierte die SNP Stiftung diese. Der Verein Wendepunkt e.V. bot im Auftrag des Landes Schleswig-Holstein die dreitägige Fortbildung „**Traumapädagogik in KiTas und Familienzentren**“ an. 10 pädagogische Fachkräfte, u.a. die beiden Mitarbeiterinnen des Miniclubs, nahmen daran im Herbst teil.

Im November wurde unter Moderation von Silke Löbbers, der **AK Kinderarmut** wieder zum Leben erweckt. Vertreter aller Fraktionen der Stadtvertretung sowie Vertreter des Sozialpädagogischen Netzwerks nahmen daran teil. Nach einem Rückblick auf die im Herbst 2015 getroffenen Vereinbarungen ging es um aktuelle Themen, wie die Vereinfachung des Verfahrens für BuT, die Finanzierung der Mittagsverpflegung im Hort sowie versteckte Schulkosten und Ferienangebote. Der AK soll in 2018 fortgeführt werden mit dem Ziel, dieses Mal konkrete (politische) Ergebnisse zu erreichen.

Zwei Mal im Jahr lädt die SNP Stiftung zum „**Runden Tisch Senioren**“ ein. Dort werden Bedarfe für Senioren erörtert und aktuelle Themen in der Seniorenarbeit vorgestellt. Themen waren u.a.: Sachstand Pflegestützpunkt für den Südkreis, Seelsorge im Alter, Vereine/Institutionen und das freiwillige Engagement sowie die inhaltliche Vorbereitung der Veranstaltung „Wenn der Wecker nicht mehr klingelt“.

Der Veranstaltungskalender für Senioren (gelbes Heft) wird von der Stiftung jedes Jahr aktualisiert und layoutet.

Das von der Flüchtlingskoordinatorin der Stadt moderierte **Netzwerk Geflüchtete** musste sich Anfang des Jahres aufgrund eines Personalwechsels auf der Stelle sowie Kommunikationsschwierigkeiten mit dem örtlichen Flüchtlingsverein erst wieder neu finden. Ab September traf sich die Runde wieder regelmäßig unter Beteiligung verschiedener Akteure in der Geflüchtetenarbeit: Vereine, Institutionen sowie ehrenamtlichen Helfer. Für die SNP Stiftung nahm die Hausleiterin, Silke Löbbers daran teil.

Das **Glinde Frauenforum**, an dem die Stiftung teilnimmt, trifft sich unter der Leitung der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Glinde ca. alle 4 Wochen. Aktuelle Themen sind die Berichte von Frau Schoneboom sowie frauenpolitische Aktionen und Fachveranstaltungen sowie die Vorstellung des und die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem StoP-Projekt. Themen wie „Häusliche Gewalt“ und die „Einflussnahme in der Kommunalpolitik“ werden im Forum diskutiert.



11. 40 Jahre Sönke-Nissen-Park Stiftung

Bereits im Vorjahr hat der Vorstand, gemeinsam mit der Hausleiterin, damit begonnen, Vorbereitungen für eine **Stiftungs-Broschüre** zu treffen. Von der inhaltlichen Struktur über die textliche Gestaltung, die Auswahl von Bildern bis hin zum Layout waren viele Stunden und Wochen bis in den Mai 2017 nötig. Gelungen ist eine Broschüre, die zum einen die Geschichte des alten Gutshauses als auch der Stiftung kurz und übersichtlich darstellt. Wesentlich ist auch ein Überblick über die aktuelle inhaltliche Arbeit. Die Broschüre ist bewusst nicht als Jubiläumsschrift erschienen, da wir diese auch in den kommenden Jahren zu verschiedenen Gelegenheiten ausgeben wollen.

Nele Kissen – Das blaue Wunder von Afrika - ein Diamanten-Krimihäppchen

Das Projekt, eine Theateraufführung, entstand in Zusammenarbeit mit der VHS Glinde, dem Verein Kontakt in Reinbek, der Bücherkate Glinde und der Stadtbücherei Glinde und wurde zum Anlass des 40. Bestehens unserer Stiftung gemeinsam erarbeitet. Es entstand eine frei erfundene Geschichte: ein Krimi in Anlehnung an die Geschichte Sönke Nissens zu seiner Zeit in Afrika. Beide Aufführungstermine im Kaminraum (11./12.März 2017) waren innerhalb weniger Tage ausverkauft, die Generalprobe bis auf den letzten Platz gefüllt. Zu den Vorstellungen wurden dem Publikum selbst zubereitete afrikanische Häppchen und Getränke passend zur Geschichte serviert. Die Zuschauer und alle 20 Beteiligten hatten großes Interesse und Freude an diesem Projekt.

Im April luden wir in Kooperation mit dem Stadtarchiv Glinde (Dr. Carsten Walczok) sowie im Rahmen der Stormarner Kultur- und Geschichtstage alle Interessierten Gliner zum **Erzählcafé „Leben auf dem Gut Glinde“** ein. Die noch lebenden Töchter, Gertrud Schwarz und Marta Donath sowie den Sohn Paul-Heinrich Pritschau der ehemaligen Gutsverwalter-Familie standen den Besucherinnen und Besuchern mit Anekdoten und Geschichten zur Verfügung. Unter den rund 100 Besucherinnen und Besuchern waren viele, die in den 30er bis 60er Jahren auf dem Gut gearbeitet oder als Kinder Zeit verbracht haben. Ein Stummfilm über die Produktion der Gliner Vorzugsmilch war als Endlosschleife ebenso zu sehen, wie Fotoalben mit Bildern sowohl zu alten Ansichten des Gutshauses und der Gemeinde Glinde als auch zum Gutsbetrieb. Es war ein sehr lebhafter und gelungener Nachmittag.

Nur eine Woche später kündigten sich die drei Kinder Sönke Nissens jr., Christa Nissen, Ingela Bäckström und Andreas Nissen aus Schweden, gemeinsam mit der Großfamilie Nissen/Rabe zum Besuch im Gutshaus an.

Der Höhepunkt des Jubiläumsjahres waren dann der Stiftungsempfang am 17. Juni und ein Tag der Offenen Tür am Sonntag, 18. Juni.

Zum **Empfang** waren Gäste aus Politik und dem Gemeinwesen geladen. Der Sozialpädagoge und Stadtplaner, Wulf Dau-Schmidt, hielt einen Vortrag über die Entwicklung von Glinde und wagte einen Ausblick auf die Zukunft der Gemeinwesenarbeit. Volker Müller, als Vertreter des Vorstandes und als ehemaliger Hausleiter stellte, gemeinsam mit Mitarbeiterinnen der Stiftung, die inhaltlichen Schwerpunkte der Gemeinschaftszentrum Sönke-Nissen-Park Stiftung vor. Anschließend wurde zu Gesprächen bei Sekt und Fingerfood geladen.

Am **Tag der Offenen Tür** stellten sich neben der Stiftung auch alle anderen Nutzer des Gutshauses vor. Es gab kleine Mitmachaktionen, einen Losverkauf mit Tombola und das Spielmobil bot auf der Wiese neben dem Haus Spielaktionen für Kinder.

Aus Anlass des Jubiläums, jedoch auch zur weiteren Verwendung auch in den folgenden Monaten/Jahren hat die Stiftung „**Give-Aways**“, wie Stoffbeutel, Kugelschreiber sowie Luftballons mit dem Stiftungslogo drucken lassen.



12. Gebäude

Zur Finanzierung unserer Arbeit werden die Räume im EG des alten Gutshauses an Wochenenden für Privatfeiern vermietet. Die Nachfrage nach den Räumen für Familienfeiern ist erfreulicherweise weiterhin ungebrochen. Bei den ständigen Mietern im Gutshaus hat sich 2017 über das Jahr nichts verändert, allerdings gab es bereits Gespräche und Planungen für verschiedene Änderungen zum Jahreswechsel.

Im EG fanden 2017 regelmäßig über die in den bereits genannten Gruppen hinaus statt: Seniorentagesstätte mit Gymnastikkursen, Englischkurs der VHS, Handarbeitsgruppen, Sprechstunden der Bewährungshilfe, Sitzungen und Frühstück des Seniorenbeirates, Sitzungen der Europa-Union, des Kunstvereins sowie des Vereins Schwangerenhilfe.

Aufgrund der aufsteigenden Feuchtigkeit und den Außenarbeiten wurde im Herbst 2017 im Rahmen der **Kellersanierung** der dritte und letzte Abschnitt der Innenarbeiten abgeschlossen. Der Fußboden des Flures im Eingangsbereich wurde in diesem Zusammenhang gefliest, das Herren-WC komplett erneuert.

13. Sonstiges

Der Fonds der „**Glinde Kindersolidarität**“ (GKS), welcher durch die Stiftung verwaltet wird, hat im Jahr 2017 wieder einigen Kindern und Familien mit verschiedenen Sachmitteln geholfen. Unter anderem wurde für einen Jungen ein Zuschuss zum Musikunterricht gezahlt, für ein Geschwisterpaar der Beitrag für den Schwimmkurs und der Betrag für eine Schülerfahrkarte aufgrund eines Umzugs übernommen. Mehrere Kinder haben Winterbekleidung erhalten, einer Schülerin wurde ein Schreibtisch finanziert und in zwei Fällen hat der Fonds die Beiträge für ein Ferienprojekt bzw. eine Familienfreizeit übernommen. Die Kinder, die hiervon profitiert haben, waren zwischen 2 und 17 Jahre alt.

Insgesamt war die **Spendenbereitschaft** für verschiedene Arbeitsfelder der Stiftung sehr hilfreich. Die Edmund-Siemers Stiftung, die Sparkassen-Kulturstiftung Stormarn, die Hamburger Sparkasse, in Glinde ansässige Firmen, einige Privatpersonen sowie das Spendenparlament Reinbek und das e-werk Sachsenwald gehörten dazu. So manches Angebot oder Projekt wird nur dadurch ermöglicht. Zum Ende des Jahres gingen noch zwei Großspenden ein, die uns für verschiedene Themenfelder in 2018 hilfreich sein werden.

Für unsere Migrationsarbeit haben wir 2017 einen Antrag für ein Kleinprojekt bei der **Aktion Mensch** gestellt, welcher auch bewilligt wurde. Die Dokumentation und der Verwendungsnachweis haben allerdings viel Arbeitszeit gekostet, die zur geförderten Summe in keinem guten Verhältnis stand.

Nach dem Besuch des Seminars zum **Social Marketing** durch die Hausleiterin gibt es eine interne Diskussion darüber, ob die Stiftung nicht doch mit einer Seite auf Facebook vertreten sein sollte. Auch die Anschaffung von Diensthandy's sind unter Umständen der heutigen Zeit entsprechend und sinnvoll, insbesondere für die Gruppenarbeit.

Personal:

Vom 23.10.2017 bis Ende Januar war eine Praktikantin des Berufsförderungswerkes im Rahmen einer Umschulung zur Kauffrau für Bürokommunikation in der Schuldnerberatung.

Die Stiftung ist nun durch die IHK Lübeck als Ausbildungsbetrieb anerkannt.



Die besuchten Fortbildungen der Hausleiterin und der pädagogischen Mitarbeiterin sowie Vertretern des Vorstandes umfassten folgende Themen: 2-Tages-Schulung: Beteiligung über das Reden hinaus – Projektverfahren Gemeinsinn-Werkstatt, ein Methodenworkshop, Veranstaltung zu Rahmenverträgen des Paritätischen, eine weitere zu Fördermöglichkeiten der Aktion Mensch sowie ein Seminar zum Social Marketing.

Es gab mehrere Gespräche mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt, das Konzept StoP (Stadt ohne Partnergewalt) nach Glinde zu holen. Eine hauptamtliche Kraft bzw. zwei Personen, die sich eine Stelle teilen, soll die Koordination übernehmen und die Stelle soll, nach Beschluss des Vorstandes, bei der Stiftung angesiedelt werden, sofern die Stadtvertretung einen entsprechenden Beschluss zur Finanzierung fasst. Diese Entscheidung wird voraussichtlich erst im Frühjahr 2018 fallen.

14. Ausblick

Gemeinwesenarbeit unterliegt einem ständigen Prozess. Gesellschaftliche Veränderungen wirken sich stetig auf unsere Angebote und Aktivitäten aus.

Themen

Einrichtung eines WLAN mit Gastzugang im EG des Gutshauses für die Gruppen und Mieter.

Die Mitarbeiterinnen der Schuldnerberatung werden ab April an einem Inhouse-Englischkurs teilnehmen, der speziell auf das Vokabular der Beratungsstelle abgestimmt sein wird.

Ehrenamtliches Engagement hat in der Stiftungsarbeit sowie in der Gesellschaft in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Aus der Überlegung heraus, wie sich in den kommenden Jahren das Ehrenamt weiter entwickeln wird und welche zukünftigen Bedarfe soziale Organisationen haben, bedarf es einer Plattform, einer Anlaufstelle vor Ort in Glinde, um die unterschiedlichsten Engagementmöglichkeiten zielgruppenspezifisch darzustellen und zu vermitteln. Hier kann die Stiftung prozessbegleitend unterstützen.

Demenz wird in immer mehr Familien zum Thema. Nach Schätzungen sind über 50.000 Menschen -etwa zwei Prozent der Bevölkerung- in Schleswig-Holstein betroffen. Der neue Demenzplan soll die Grundlage dafür bilden, in gemeinsamer Verantwortung Angebote und Strukturen zu entwickeln. Dabei geht es um Netzwerke und Lösungen „vor Ort“, die immer auch den Blickwinkel der Betroffenen einbeziehen. Ehrenamtliches Engagement in der Demenzbetreuung ist ein Zukunftsthema.

Veranstaltungen

2018 feiert die Kammerkonzertreihe im Gutshaus ihr 40jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass wird es außerhalb der Abo-Reihe Ende April ein Sonderkonzert geben.

Für den Miniclub soll es eine neue, durch Spenden finanzierte, Teeküche geben.

Glinde, im März 2018

Silke Löbbers
Leitung

Katrin Ackermann
päd. Mitarbeiterin

Monique Hoenig
Leitung Schuldnerberatung